

Danke!

Ein besonderes Danke an Mieter und Partner Seite 12

Betriebskosten

Nützliches Wissen rund um die Jahresabrechnung
Seite 20

Ausgabe

04 | 19

www.howoge.de

Inhalt



"Ich bin gerne mittendrin. Ich singe auf Marktplätzen, in Möbelläden oder im Seniorenhaus."

DAGMAR FREDERIC

Sängerin, Schauspielerin, Entertainerin

16



Gewinnen Sie tolle Preise!

Bitte beachten Sie unsere Verlosungen und Gewinne auf den Seiten **5, 14, 22** und **23.**



RILANA MAHLER, KIRSTIN GEBAUER & JACQUELINE TARTLER

Unternehmenskommunikation und Marketing

Achtsam miteinander leben

Der Begriff "Achtsamkeit" ist derzeit in aller Munde. Aber was steckt eigentlich dahinter? Tatsächlich gibt es zwei Lesarten: Die eine meint das Bewusstsein für sich selbst und die Kunst, in sich hineinzuhören. Das ist wichtig für die innere Ruhe. Es gibt aber noch eine zweite Bedeutung. Hier geht es vielmehr um die Aufmerksamkeit für andere, den Blick für die Bedürfnisse unserer Mitmenschen. Diese Form ist für das Zusammenleben in einer Großstadt unverzichtbar.

Gerade in einer Zeit, wo immer mehr Menschen im Alter allein leben, ist es wichtig aufeinander Acht zu geben. Und das kann so einfach sein, wie unsere Tipps zur Hilfe unter Nachbarn zeigen.

Achtsam sein heißt für uns deshalb auch, die Bedürfnisse aller Mieter im Blick zu haben. Barrierearmer und sozial geförderter Neubau sind aber nur ein Aspekt. Denn vor allem sind es die Ideen und Projekte und das ehrenamtliche Engagement unserer Mieter und Partner, die für ein umsichtiges Miteinander im Kiez sorgen. Dafür sagen wir mit dieser Ausgabe Danke! Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und einen guten Rutsch.

Ihre wieteinander-Redaktion

Lotte & Lasse wollen wissen: Wo fließt eigentlich das Wasser hin?







Wir sagen Danke!

Ein Hoch auf unsere Mieter











- 04 **Tipps & Termine:** Alle Events auf einen Blick
- 06 Senioren-WGs: Lebensfreude und Selbstständigkeit in einem alternativen Wohnkonzept
- 09 **Den Akku aufladen:** Reinhard Walter über die Senioren-Kabarettgruppe "Weisetreter"
- 10 **10 Tipps:** So helfen Sie älteren Nachbarn
- 12 Danke! Die HOWOGE bedankt sich
- 14 Hallo Nachbar! Jacqueline Kappl schreibt Kinderbücher im Kiez

MEIN ZUHAUSE

15 **5 Tipps vom Profi** Hausmeister Lewandowski beantwortet ab sofort knifflige Mieterfragen

16 **Wo steckt eigentlich ...** die Entertainerin Dagmar Frederic? Am liebsten auf der Bühne!

MEINE HOWOGE

- 17 **Neubau-News:** Diese vier Neubauprojekte sind 2020 bezugsfertig
- 18 Mieterbeirat Warnitzer Bogen: Vermittlung ist die wichtigste Aufgabe im Kiez
- 19 **Mieterrat:** Verlängerte Amtszeit bis 2022
- 20 **Betriebskostenabrechnung:** Viele Kosten haben die Mieter selbst in der Hand
- 21 **Wussten Sie schon?** Nachrichten und Nützliches
- 22 Raten & Gewinnen: Tickets für Holiday on Ice
- 23 **Kinderseite:** Wohin fließt das Abwasser?

MEIN KIEZ

Tipps & Termine



11. Januar

Kalt, kälter, Orankesee

Frieren gehört zum Winter dazu. Badengehen nicht unbedingt. Umso größer ist das Ereignis, wenn die Berliner Seehunde am 11. Januar zum jährlichen Winterbaden im Orankesee laden. Aber keine Sorge: Zuschauer behalten bei Musik und einem leckeren Imbiss trockene Füße. Ins Wasser dürfen nämlich ausschließlich angemeldete Vereine mit entsprechender Verkleidung. Das Motto für 2020 lautet "Berlin wie vor 100 Jahren" und verspricht eine modische Zeitreise in die Zwanzigerjahre.

Ab 14 Uhr, Strandbad Orankesee, Gertrudstraße 7

www.berliner-seehundeorankesee.de 19. Januar und 2. Februar

Natur erleben im Winter

Von wegen Winterschlaf! Die Berliner Natur und ihre Bewohner sind auch in der kalten Jahreszeit aktiv. Der Verein Naturschutz Berlin-Malchow nimmt kleine und große Forscher an zwei Tagen mit auf Erkundungstour: Nach einer kurzen Einführung auf dem Naturhof Malchow geht es mit

neu erlerntem Wissen zur Baumbestimmung oder auf tierische Spurensuche rund um den Malchower See. Um vorherige Anmeldung wird gebeten!

Baumbestimmung:

19.01., 14–16.30 Uhr, Treffpunkt Naturhof Malchow (Kappensaal), Dorfstraße 35

Spurensuche:

02.02., 14–16.30 Uhr, Treffpunkt Naturhof Malchow (Kappensaal), Dorfstraße 35

Telefonische Anmeldung unter: (030) 92799830

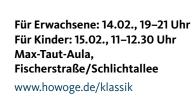
www.naturschutzstation-malchow.de

14. und 15. Februar

HOWOGE-Klassik: Wir laden Sie ein!

Auf diesen Jahresauftakt freuen sich schon viele HOWOGE-Mieter: Das traditionelle Mieterkonzert für Kinder und Erwachsene – in diesem Jahr mit klassisch inszenierter Filmmusik. Das erste Konzert spielt die Bürger Sinfonie am Valentinstag. Gäste dürfen sich zu diesem Anlass auf eine Verlosung freuen. Einen Tag später können dann kleine Besucher nach dem Kinderkonzert alle Instrumente selbst ausprobieren (Altersempfehlung: ab 5 Jahre). Tickets erhalten Sie unter 030-54641500 oder online unter www.howoge.de/klassik am 16. und 17. Dezember 2019 von 10 bis

16 Uhr. Nur für HOWOGE-Mieter, max. 2 Karten je Haushalt für das Konzert am 14.02. und nur solange der Vorrat reicht! Weitere Informationen finden Sie online oder in ihrem Hausaushang.





18. Dezember

Weihnachtszauber auf dem Eis

Sie gehört wohl zu den schönsten Berliner Weihnachtstraditionen: die Eiskunstlaufgala "Stars & Sternchen zur Weihnachtszeit" des SC Berlin im Sportforum Hohenschönhausen. Für die 26. Aufführung verlost die HOWOGE 3 x 2 Tickets. Senden Sie einfach eine E-Mail an mieteinander@howoge.de. Einsendeschluss ist der 11. Dezember 2019, Stichwort: "Eisgala".

Beginn 18.30 Uhr (Einlass 17.30 Uhr), Sportforum Hohenschönhausen (Eishalle 1/ Wellblechpalast), Weißenseer Weg 53

www.sc-berlin.de/ek-aktuelles

1. bis 9. Februar

Magische Ferien

Endlich: Schule aus, Zauberstab raus! Pünktlich zu Ferienbeginn öffnet das FEZ-Berlin seine legendäre Zauberschule. In über 40 außergewöhnlichen Unterrichtsfächern lernen die Zauberschüler, wann Wissen zu Magie wird, schmieden verrückte Pläne mit neuen Freunden, erforschen die Winkel der Winkelgasse, erkämpfen Zaubersteine für den Hauspokal, belohnen sich im Honigtopf oder fegen auf ihrem Besen über das Quidditch-Feld.

Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 01.02., 12-18 Uhr, Sa. 08.02., 12-19 Uhr, So. 12-18 Uhr, FEZ-Berlin, Straße zum FEZ 2, Infos zu Tickets und Preisen auf:

www.fez-berlin.de

November bis Februar

Auf die Kufen, fertig, los!

Endlich: Es darf wieder geschlittert werden! Der Eisstrand im Seebad Friedrichshagen verleiht Schlittschuhe und bietet 600 Quadratmeter Eisfläche für Pirouetten und Eissport. Für Erholung nach dem Eissport sorgen warme Getränke und Leckereien an der Eisbahn.

Mo.-So. 9-19 Uhr, Müggelseedamm 216

www.seebad-friedrichshagen.de/eisbahn

1. bis 5. Dezember

Peter und der Wolf

Was wäre Weihnachten ohne Märchen? Und was wäre Peter ohne die entlaufene Ente und den Wolf? Dieser Frage stellt sich das Weite Theater mit einer musikalischen Märchenerzählung von "Peter und der Wolf" (ein Gastspiel des Theater des Lachens).

1., 3., 4. und 5. Dezember, Das Weite Theater, Parkaue 23, Aufführungszeiten und Tickets:

www.das-weite-theater.de

8. Dezember

Tierische Weihnachten

Am zweiten Adventssonntag lädt der Tierschutzverein für Berlin traditionell zu einer Weihnachtsfeier für die Tierheimbewohner. Ein kleiner Weihnachtsmarkt, Street Food und Musik sorgen für weihnachtliche Stimmung. Der Höhepunkt – nicht nur für die Schützlinge – ist die Bescherung der Tiere mit Weihnachtsmann und Weihnachtswichteln. Der Eintritt ist frei; Geschenke und Spenden für die Tiere sind willkommen.

11–16 Uhr, Tierheim Berlin, Hausvaterweg 39 Weitere Infos und Wunschliste der Tiere auf:

www.tierschutz-berlin.de



Die schönsten Weihnachtsmärkte

Der **Kiezkalender** ist der wohl lebhafteste Weihnachtskalender Berlins. Jeden Tag öffnet sich vom 1. bis 24. Dezember ein begehbares Türchen im Weitling- und Kaskelkiez. Mini-Konzerte, Fünf-Minuten-Shows oder Leckereien sorgen für Überraschung (01.–24.12., 17 Uhr, www.kiezkalender.org).

Traditionell am zweiten Advents-wochenende findet der Karlshorster Weihnachtsmarkt auf dem Johannes-Fest-Platz und im Kulturhaus Karlshorst statt. Unter dem Motto "Die Welt zu Hause in Karlshorst" organisiert die SozDia Einrichtung iKARUS stadtteilzentrum diesen liebevollen Weihnachtsmarkt. Tipp: Vor Ort treffen Sie auch die Stiftung Stadtkultur. (07./08.12., Sa. 13–22 Uhr, So. 13–19 Uhr, Johannes-Fest-Platz, Ehrenfelsstraße 4).

Besonders urig und gemütlich ist der kleine Malchower Weihnachtsmarkt auf dem Naturhof Malchow. Zwischen Feuerkörben und regionalen Ständen duftet es hier nach Leckereien aus der hofeigenen Plätzchenbäckerei (08.12., 12–18 Uhr, Naturhof Berlin-Malchow, Dorfstraße 35).

Wahrhaft königlich ist der **Köpenicker Weihnachtsmarkt** in der Altstadt vor dem Schloss und

der Altstadt, vor dem Schloss und auf der Schlossinsel. Turmbläser, Puppenspieler, Geschichtenerzähler, Kunsthandwerk sowie Deftiges und Süßes sorgen für altertümliches Ambiente. (Fr. 13.12., 14–20 Uhr, Sa. 14.12., 12–21 Uhr, So. 15.12., 12–20 Uhr, Schlossplatz u. Schlossinsel, Grünstraße 11).

Der Bucher Weihnachtszauber

wird ehrenamtlich vom Kulturförderkreis Phoenix e.V. organisiert und lockt im historischen Stadtgut Buch mit Kunsthandwerk, Kulinarik, Riesenpyramide, Märchen und Musik (Sa. 14.12., 14–20 Uhr, So. 15.12., 12–18 Uhr, Stadtgut Berlin Buch).



Viel mehr als ein Zuhause

Gemeinsam spazieren, essen und – natürlich – tanzen. Das Leben in einer **Senioren-WG** ist ein Weg, um im Alter selbstbestimmt und doch nicht allein zu leben.

m die kleine Tanzfläche im Wohnzimmer hat sich ein Kreis gebildet. Die Discokugel wirft bunte Lichter auf die Gesichter. Der ein oder andere Fuß wippt bereits. Aber wer wagt den ersten Schritt? Es dauert nicht lange. Schon beim zweiten Schlagerhit wird die gemütliche Kaffeerunde der Senioren-WG "Seestern" zum Tanzkaffee. Elf Senioren im Alter von 65 bis 100 Jahre sind an diesem Nachmittag zusammengekommen, um wie jeden letzten Mittwoch im Monat bei Kaffee und Kuchen zu schwofen. Karin Tschöpe war von Anfang an dabei. Als eine der ersten ist sie 2018 in die Hauptstraße gezogen, wo in einem HOWOGE-Neubau gerade drei WGs für je sechs ältere Menschen entstanden waren. Die An- und Vermietung übernahm in diesem Fall eine Zwischenmietgesellschaft; als Pflegedienstleister wählten die Mieter mevanta. Vorteil: Durch die individuelle Pflege und

Versorgung mehrerer Personen unter einem

Dach genießen quasi alle Mieter eine Rundum-die-Uhr-Betreuung in privater, familiärer Umgebung. Eine gute Alternative, sobald die Selbstversorgung zu Hause nicht mehr klappt. So ging es auch Karin Tschöpe. Bis vor anderthalb Jahren wohnte sie noch allein in ihrer 2-Zimmer-Wohnung. Als das nicht mehr geht, ist es zunächst ein herber Tiefschlag für die Berlinerin. Doch mit dem Umzug in die Senioren-WG gelingt das Glücklichsein wieder. In der Gemeinschaft fühlt sie sich wieder gebraucht: "Ich bin froh, dass ich hier wohne und den anderen helfen kann. Das erinnert mich daran, wie fit ich noch bin", erklärt die 85-Jährige. Nur tanzen, sagt sie, könne sie nicht mehr so gut. Und dann schwingt sie doch für ein paar flotte Schritte das Tanzbein, singt und lacht.

Willkommen im Kiez

Aber auch wer nicht mehr so agil ist, findet im WG-Leben wieder zu neuer Lebenskraft, weiß Andreas Gwiasda. Er betreut für den Pflegedienstleister mevanta seit 2018 mehrere Senioren-WGs in Berlin-Lichtenberg. "Viele ältere Menschen blühen durch das WG-Leben noch einmal richtig auf", schwärmt Gwiasda und berichtet von gemeinsamen Ausflügen, Spaziergängen in der Rummelsburger Bucht oder einfach nur einer Fahrt mit der Ringbahn. In den Kiezen der HOWOGE sind die Senioren willkommen und gut integriert. Voraussetzung dafür ist, dass es im Wohnumfeld genügend Anlaufstellen für Senioren gibt - auch für diejenigen, die noch allein leben. HOWOGE-Geschäftsführer Ulrich Schiller ist das gute Verhältnis zu den älteren Mietern wichtig: "Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, der es den Mietern ermöglichen soll, auch im Alter lange in ihrer Wohnung oder ihrem Wohnumfeld zu verbleiben." Studien zufolge sind bereits

Viele ältere Menschen blühen durch das WG-Leben noch einmal richtig auf.

ANDREAS GWIASDA mevanta-Pflegefachkraft



jetzt viele HOWOGE-Mieter über 65 Jahre – Tendenz steigend. Dabei wünscht sich der Großteil der Senioren vor allem eines: ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden. Mit Angeboten wie den HOWOGE-Kiezhelfern, die hilfsbedürftige Mieter kostenfrei im Alltag unterstützen, sowie zahlreichen Freizeitveranstaltungen für ältere Menschen sollen bestehende Quartiere langfristig altersgerecht weiterentwickelt werden. Dazu zählt auch ein seniorenfreundlicher Neubau, der für Senioren-WGs und ältere Menschen

geeignet ist. "Aktuell sind rund zehn Prozent des HOWOGE-Bestandes seniorenfreundlich", so Schiller. "Beim Neubau sind es 100 Prozent."

Wie eine Familie

Für die insgesamt 16 Senioren-WGs bei der HOWOGE heißt das: Alle Wohnungen sind barriere- und schwellenarm und damit explizit auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausGegessen wird zusammen in der großen WG-Küche. Ihren Alltag organisieren die WG-Mitglieder so gut es geht selbst. Das fördert die Eigenständigkeit.

"

Ich bin jeden Tag dankbar, dass ich hier wohnen darf!

BRIGITTE SCHÜBEL,

79, ist seit 2018 Mitmieterin der Senioren-WG in der Dolgenseestraße







Pflegedienstleister für Wohngemeinschaften

mevanta Krankenpflege am Tierpark

E-Mail: lichtenberg@ mevanta.de Tel.: (030) 400 480 80 www.mevanta.de

gerichtet. Küche, Pflegebad, Mietergarten oder Balkon teilen sich die WG-Mitglieder. Je nach Wohnungsgröße leben drei bis zwölf Mieter unter einem Dach. Wichtigster Rückzugsort ist das eigene Zimmer, das jeder mit seinen Möbeln und Lieblingsstücken individuell gestaltet und einrichtet. Haushalts- und Alltagsaufgaben teilen sich alle Mieter. Ob Einkaufen, Kochen oder Planen - jeder trägt seinen Teil bei. "Dadurch wird die Selbstständigkeit ganz anders gefördert als in einer großen Pflegeeinrichtung", erklärt Pflegeexperte Gwiasda. Für ältere Menschen bedeutet das. ein selbstbestimmtes Leben in einem häuslichen Umfeld zu führen, ohne allein oder einsam zu sein. Ganz im Gegenteil.

"Jeden Tag danke ich Gott, dass ich hier wohnen darf", betont Brigitte Schübel, während sie stolz durch ihr Zimmer in der Dolgenseestraße führt. Über ihrem Lieblingssessel an



der Wand hängen etliche Bilder von Verwandten, von denen viele nur noch in ihrer Erinnerung leben. Allein fühlt sie sich deshalb trotzdem nicht. "Alle meine Lieben habe ich hier", erklärt die 79-Jährige. Die WG ist für sie zur Familie geworden. Mit acht weiteren Senioren teilt sich Brigitte Schübel seit 2018 die geräumige Neubauwohnung der HOWOGE im Friedrichsfelder Kiez. In der offenen WG-Küche wird gemeinsam geschnippelt, gekocht und gegessen. Die Atmosphäre in den meisten Seniorenwohngemeinschaften ist so familiär, dass vielen Pflegekräften der Feierabend schwerfällt, weiß Gwiasda. Grund: Die Ideale des Pflegeberufs gehen in einer Senioren-WG voll auf. Ob beim Kochen, beim Spaziergang oder - natürlich - beim gemeinsamen Schwoof.

Seniorenwohnen bei der HOWOGE

Aktuell gibt es **16 Seniorenwohngemeinschaften** bei der HOWOGE. Die WGs sind auf die Bedürfnisse Demenzkranker, Pflegebedürftiger oder gesunder älterer Menschen ausgerichtet. Betreut werden die WGs von verschiedenen Pflegedienstleistern – u. a. mevanta, ProCurand, Pflegedienst am Kienberg, GFA, HU-MA oder die A & S Nachbarschaftspflege.

Die **HOWOGE-Kiezhelfer** unterstützen ältere oder hilfebedürftige Mieter kostenlos im Alltag. Weitere Informationen und Kontakt unter:

www.howoge.de/kiezhelfer

"Wir sind ein kreativer Haufen"

mieteinander: Herr Walter, seit über zehn Jahren machen Sie bei den "Weisetretern" mit. Was reizt Sie am Senioren-Kabarett?

Reinhard Walter: Wir sind ein kreativer Haufen von Leuten, die etwas zu sagen haben. Auch wenn wir alle in einem fortgeschrittenen Alter sind, wollen wir uns zu den Themen äußern, die uns unter den Nägeln brennen. Mit einer

> Beschäftigungstherapie für alte Leute hat das nichts zu tun.

Leute hat da

Unsere Auftritte schweißen uns zusammen.

REINHARD WALTER

Chef und musikalischen Leiter der Lichtenberger Senioren-Kabarettgruppe "Die Weisetreter"

Welche Themen greifen Sie in Ihren Stücken auf?

Die besten Themen sind die, über die man sich selbst aufregt. Die lassen einen nicht los. Bei uns spielen etwa die steigenden Mieten, Digitalisierung, Atommüll und Obdachlosigkeit immer wieder eine Rolle. Uns interessiert aber auch, was die Jugend denkt: Greta

Thunberg etwa oder der Youtuber Rezo. Wir werfen einen kritischen Blick auf die Entwicklungen und das Miteinander in der Gesellschaft

und setzen uns damit auf humorvolle, satirische Weise auseinander. Unsere gesamte Lebenserfahrung fließt da mit ein.

Wie erarbeiten Sie ein Stück für Ihr Programm?

Wer Lust hat, setzt sich hin und schreibt einen Text. Den schickt er dann per E-Mail in die Runde. Beim nächsten Treffen wird der Entwurf diskutiert und bearbeitet; so entsteht der Feinschliff. Wir streben schon nach einem Grad an Professionalität, deswegen haben wir uns schon immer um Unterstützung gekümmert. Im Moment führt die Kabarettistin Gisela Oechelhaeuser bei uns Regie und die Schauspielerin Lina Wendel leitet uns an. Die beiden helfen uns, etwa unsere Artikulation oder das Timing für die Pointen zu verbessern.

Das klingt ganz schön arbeitsintensiv. Sie sind jetzt 78 Jahre alt und könnten sich doch auch entspannt im Sessel zurücklehnen.

Das habe ich drei Monate lang gemacht, als ich in Rente gegangen bin. Dann musste wieder was passieren. Es ist mir ein Anliegen, die Gedanken, die ich mir so mache, unter die Leute zu bringen. Wenn man kreativ tätig ist, wirkt das in beide Richtungen: für die Gruppe, aber auch für einen selber. Man ist ja gezwungen, sich tiefer in die Themen einzuarbeiten. Das bringt mich zu neuen Erkenntnissen, daraus entsteht ein Lernprozess. Das ist wie ein Akku, den man aufladen kann, den man aber auch braucht. Außerdem macht es ganz einfach Spaß.

Was verbindet Sie untereinander?

Die meisten Mitspieler wohnen hier in Lichtenberg, wobei einige auch aus anderen Bezirken kommen. Wir haben eine gute Atmosphäre in den Proben, da sehen wir uns mindestens einmal pro Woche. Außerdem organisieren wir jedes Jahr ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier. Unsere Auftritte schweißen uns natürlich auch zusammen.

Wie geht es Ihnen denn unmittelbar vor einem Auftritt? Haben Sie da Lampenfieber?

Ja, klar, ohne geht's nicht. Man braucht schon einen gewissen Adrenalinpegel, damit man seine bestmögliche Leistung abrufen kann. Aber sobald man hinter dem Vorhang steht, will man auch raus, denn man hat den Leuten ja was zu erzählen. Und sowie man spürt, dass das Publikum mitgeht, kann man über sich hinauswachsen. Wenn ein Zuhörer nach der Vorstellung mit einem Gedanken nach Hause geht, den er vorher noch nicht hatte, ist schon viel erreicht.

i Kabarettgruppe "Die Weisetreter"

Im nächsten Jahr feiern "Die Weisetreter" bereits ihr 25-jähriges Jubiläum. Geprobt wird jeden Donnerstag in der Senioren-Begegnungsstätte Karlshorst. Die Mitglieder sind zwischen 61 und 89 Jahre alt – weitere Teilnehmer sind herzlich willkommen. Weitere Infos unter

www.weisetreter.de oder über die VHS Lichtenberg.



(i) Diakonie-Station

Im Ostseeviertel hat im September die Diakonie-Station Hohen-schönhausen als ambulanter Pflegedienst eröffnet. Neben klassischen Pflegeangeboten wie zum Beispiel dem Zubereiten von Mahlzeiten oder der Hilfe beim Duschen bietet die Diakonie-Station auch ärztlich verordnete Leistungen wie Verbandswechsel oder Medikamentengabe an.

www.diakonie-pflege.de/ hohenschoenhausen



Ich liebe meinen Beruf, und das seit 20 Jahren. Wir freuen uns, mit den Menschen, die hier wohnen, zusammenzuarbeiten.

MANDY RAUBACH,

42, ist die Pflegedienstleiterin der Station Hohenschönhausen und führt damit ein Team von 20 MitarbeiterInnen. Als erfahrene Pflegefachkraft weiß sie, wie gut es sich im Alter mit ein wenig Unterstützung in der eigenen Wohnung leben lässt.

Diakonie 🔛

So können Sie ältere **Nachbarn unterstützen**

10 Tipps von Mandy Raubach, Pflegedienstleiterin der Diakonie-Station Hohenschönhausen



Wer noch mobil ist, aber schon ein bisschen wackelig auf den Beinen, freut sich über Begleitung zum Arzt, zum Amt oder beim Einkaufen. Hier unterstützen auch die HOWOGE-Kiezhelfer. Nachbarn können zudem die Taschen nach Hause oder die Treppe hochtragen. Das erleichtert lange Wege bereits enorm.

Für manche älteren Nachbarn sind schon kurze Wege aus der Wohnung beschwerlich. Sie können ihnen einen großen Gefallen erweisen, wenn Sie ihnen die Post hochbringen oder ihren Abfall mit nach unten nehmen. Man kann hierfür beispielsweise vereinbaren, dass die Senioren ihre Abfalleimer vor die Tür stellen und die Hausgemeinschaft sich darum kümmert, sie zu leeren und wieder hochzutragen.

Gerade im Winter scheuen einige ältere Damen und Herren davor zurück, die Wohnung zu verlassen, weil es draußen glatt ist oder früh dunkel wird. Wenn Sie Ihren Nachbarn anbieten, ab und an **Botengänge für sie zu übernehmen,** hilft das sehr: mal ein Rezept in der Apotheke einlösen, die Pfandflaschen wegbringen oder fragen, ob man etwas aus dem Supermarkt mitbringen kann.



Wenn schon ein Vertrauensverhältnis besteht, kann man älteren Nachbarn eine Freude bereiten, indem man ihnen Zeit schenkt und Gesellschaft leistet. Zum Beispiel kann man gemeinsam einen Tee trinken oder eine Runde Karten spielen. Wenn man merkt, dass es für die betagtere Person anstrengend wird, sich zu unterhalten, kann man einfach gemeinsam Schallplatten anhören oder fernsehen. Auch diese Aktivitäten fühlen sich ganz anders an, wenn man sie in Gemeinschaft erlebt.

Viele Senioren verfügen nur über eine kleine Rente und müssen sparsam leben. Wer etwa eine Zeitung abonniert, kann sie an eine Nachbarin weiterreichen, sobald er sie ausgelesen hat. Oder man bringt mal ein spannendes Buch vorbei, das man gerne verleiht.

Im Haushalt gibt es einige Tätigkeiten, die kaum Zeit in Anspruch nehmen, ältere Menschen aber viel Kraft kosten. Dazu gehört zum Beispiel das **Verstauen von Einkäufen.** Wenn jemand diese Aufgabe regelmäßig abnimmt, kann das eine große Erleichterung sein.

Für die Angehörigen älterer Menschen ist es beruhigend, wenn sie wissen, dass es in der unmittelbaren Nähe jemanden gibt, mit dem ihre Verwandten vertraut und in regelmäßigem Austausch sind. Oft ist es daher sehr willkommen, wenn Nachbarn sich als Ansprechpartner für Angehörige anbieten und eventuell eine Telefonnummer für den Bedarfsfall hinterlegen.

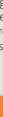
Auch viele Senioren halten gerne über die modernen Medien Kontakt zu ihren Familienmitgliedern und Freunden. Aber aller Anfang ist schwer. Wenn Sie anbieten, die Geräte für Sie einzurichten oder die Bedienung zu erklären, können Sie Ihren Nachbarn das Tor zur Welt öffnen. Auch wichtig: Wenn die Technik mal streikt, trauen sich ältere Menschen oft nicht zu, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Signalisieren Sie ihnen, dass Sie auch in diesen Fällen gerne helfen.

Bewegung und frische Luft tun jedem gut und sind die besten Voraussetzungen, um sich lange seelisch und körperlich fit zu halten. Wenn Sie Ihre Nachbarn hin und wieder auf einen kleinen Spaziergang um den Block oder in einen nahe gelegenen Park einladen, bescheren Sie ihnen einen schönen Nachmittag und tragen dazu bei, dass die Senioren beweglich bleiben, ihren Geist anregen und ihre Abwehrkräfte stärken.



Virtuelle Unterstützung

Möglichst lange und eigenständig ohne fremde Hilfe in den eigenen vier Wänden leben – dieser Wunsch könnte für Senioren in ganz Deutschland bald Wirklichkeit werden. Mit dem Forschungsprojekt "Virtuell Betreutes Wohnen" entwickelt Philips aktuell zusammen mit zahlreichen Gesundheits- und Pflegeexperten praktische Lösungen, um frühzeitige Heim- oder Krankenhausaufenthalte zu vermeiden. Dafür wurden sensible Assistenzgeräte geschaffen, die unkompliziert in jeden Haushalt integriert werden können und die dann von einem guartiersnahen Gesundheitsbüro intelligent ausgewertet werden und auf beunruhigende Veränderungen hinweisen. Das macht eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung ohne Umbaumaßnahmen möglich. So lösen zum Beispiel intelligente Sturzsensoren automatisch einen Notruf im Gesundheitsbüro aus, das dann für schnelle Hilfe sorgt. Das garantiert älteren Mietern und ihren Angehörigen mehr Sicherheit. Insgesamt können 207 HOWO-GE-Mieter an dem Projekt teilnehmen. Weitere Informationen demnächst unter: www.vbw.de



Danke an unsere Mieter!

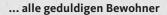
Sie sind eingezogen, umgezogen, mitgezogen. Sie haben geholfen, gegärtnert und sich für andere eingesetzt. Wir danken allen Mietern, die unsere Kieze so lebenswert machen.



Danke an ...

... alle engagierten Gärtner!

Für die Berliner Pflanzen und Bäume war es ein heißer, trockener Sommer. Umso mehr Pflege benötigten die Vorgärten und Baumscheiben in den HOWOGE-Kiezen. Für ihren freiwilligen, engagierten Einsatz bekamen 16 Mieterinnen und Mieter vom Mieterbeirat "Frankfurter Allee Süd" und der HOWOGE bereits feierlich ein Dankeschön überreicht.



Hämmern, Klopfen, Staub und Umwege – leider konnten wir aufgrund der 143 notwendigen und vorgeplanten Sanierungen in 2019 so manche Unannehmlichkeit nicht vermeiden. Umso mehr möchten wir uns bei allen Betroffenen für ihre Geduld und ihr Verständnis bedanken. Wir freuen uns, dass Sie uns auf diese Weise unterstützen.



... die nachhaltigen Gäste

Über 16.000 Gäste haben bei Wind und Wetter dazu beigetragen, dass unsere Veranstaltungen zunehmend nachhaltiger werden. Sie haben auf unsere Feste ihre Fahrräder mitgebracht und sie für eine umweltfreundliche Fortbewegung im Kiez fit gemacht. Sie haben auf Einweggeschirr verzichtet und stattdessen Wasser in ihre eigenen Flaschen abgefüllt. Sie haben uns geholfen, Müll zu vermeiden, Energie zu sparen und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Dank Ihrer Hilfe kommen wir dem Ziel, Berlin bis zum Jahr 2050 zu einer klimaneutralen Stadt zu machen, wieder ein Stück näher.

... unsere Neumieter

1.300 neue Wohnungen hat die HOWOGE 2019 fertiggestellt. Aber erst mit den vielen neuen Namen am Klingelschild werden unsere Neubauprojekte lebendig. Darum danken wir allen Mietern, die sich für uns als Vermieter entschieden haben – auch in den Bestandswohnungen. Gemeinsam gestalten wir Kieze und machen Berlin so noch lebenswerter.

... an den Mieterrat und die Mieterbeiräte

Gemeinsam mit dem Mieterrat und sechs Mieterbeiräten konnten wir in diesem Jahr zahlreiche Lösungen entwickeln und dabei gute Ergebnisse erzielen, um die Kieze noch attraktiver werden zu lassen. Wir schätzen diese Zusammenarbeit sehr und sind dankbar für das ehrenamtliche Engagement der Vertreter in den Gremien.





Danke an ...

... die Freunde der Grundschule an der Wuhlheide!

Klassenfahrten, Freizeitaktivitäten oder Schulmaterial – das ist nicht für jedes HOWOGE-Schulkind selbstverständlich. Der Förderverein "Freunde der Grundschule an der Wuhlheide e. V." unterstützt darum die Schüler dieser Grundschule seit 2005 mit Zuwendungen aus Beiträgen und Spenden. 2019 hat der Verein mit einer Förderung der HOWOGE ein Elterncafé für Familien mit Kindern eingerichtet.

... Ackerdemia in Lichtenberg!

"Ackern für Bildung und Ernährung" – "für eine Generation, die weiß, was sie isst" so das Motto des gemeinnützigen Vereins "Ackerdemia e. V", der mit seinem Bildungsprogramm Kitas und Schulen buchstäblich draußen auf dem Acker in Sachen Natur und gesunde Ernährung weiterbildet. In Kooperation mit der HOWOGE entstand 2019 ein neuer Ort dafür: ein Gemeinschaftsgarten im Lichtenberger Weitlingkiez.

... den Campus Kiezspindel in Köpenick!

Auf diesem Campus ist immer was los. Kein Wunder: Der Campus Kiezspindel ist Stadtteilzentrum, Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum. Hier finden Jung und Alt Gesellschaft, Beratung und Hilfe im Kiez. Ob Lerngruppe, Lesewerkstatt oder Gymnastikkurs, die Kiezspindel engagiert sich für alle Menschen. Das Bewerbungsstudio auf dem Campus unterstützt die HOWOGE deshalb gerne mit Equipment.

... die Sportfreunde Flatow in Treptow-Köpenick!

Für viele HOWOGE-Mieterkinder war es wahrscheinlich eines der schönsten Ferienerlebnisse 2019: das Ferien-Sommercamp des "SV Flatow e.V." Eine Woche lang organisierte der Verein ein Sportfest mit täglichem Training, Danke an unsere Partner!

Kultur, Sport und Natur im Kiez machen die HOWOGE-Bezirke besonders lebenswert – auch außerhalb der eigenen vier Wände. Dafür haben wir in diesem Jahr neue Partnerschaften aufgebaut und bestehende gestärkt. An dieser Stelle wollen wir unseren Partnern

für ihr Engagement danken.

Betreuung, Verpflegung und natürlich Abschlusswettkampf. Die Kosten für das Sommercamp und die Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Wohnquartier Treptow-Köpenick hat die HOWOGE gerne übernommen.

... den 1. FC Marzahn in Wuhletal!

In der Freizeit toben, kicken, spielen – das ist wichtig für alle im Kiez und verbindet viele HOWOGE-Mieter generations-übergreifend. Darum organisiert der "1. FC Marzahn 94 e.V." seit 1994 Turniere und Trainings für Jugendliche und Erwachsene. Mit einer Spende für Wettkampfund Trainingsmaterial wurde die HOWOGE in diesem Jahr gerne zum Hauptsponsor des Sportvereins und Partners in Marzahn-Hellersdorf.

... die freiwillige Feuerwehr in Berlin-Weißensee!

Teamfähigkeit, Disziplin, Hilfsbereitschaft und Ausdauer sind nur einige Werte, die eine Ausbildung bei der Jugendfeuerwehr den Mieterkindern in Weißensee mit ganz viel Spaß vermittelt.

Dafür organisiert der Förderverein "Freiwille Feuerwehr Berlin-Weißensee e.V." regelmäßig Ausflüge und Schulungslager – in diesem Jahr mit Unterstützung der HOWOGE.

... die Kindervereinigung Berlin in Lichtenberg!

Bereits seit 1990 engagiert sich der gemeinnützige Verein und anerkannte Träger der Jugendhilfe "Kindervereinigung e. V." für Kids im Wohnbezirk Lichtenberg. Ob Ferienreise, Freizeitsport oder Beratung und Fortbildung in der Projektwerkstatt – auch in diesem Sommer nutzten viele Mieterkinder das Angebot des Vereins und freuten sich über ein schattiges Plätzchen unter zwei neuen Sonnensegeln aus einer HOWOGE-Spende.



allabinien ist gar nicht so weit weg, wie es klingt. Genau genommen liegt es mitten im Weitlingkiez. Es ist das Alles-Ist-Möglich-Land von Mila Longneck, der kleinen Dino-Heldin aus Jacqueline Kappls zweitem Kinderbuch. Und ein bisschen ist es auch die Welt der Autorin selbst.

Nach einem Kunst- und Malereistudium in München lebt die gebürtige Zittauerin sieben Jahre in Australien und Hong Kong, bevor sie im Weitlingkiez ihr Zuhause findet. Mit ihren beiden Kindern ist sie von nun an regelmäßig im Tierpark Berlin unterwegs, wo sie vor zwei Jahren plötzlich eine Idee hat: Eisbärenmama Tonja hatte gerade ihr Junges verloren – das war so traurig, dass die 33-Jährige buchstäblich den Eisbären-Blues spürt und kurzerhand

Zu gewinnen

MILA

LONGNECK

Ü

t

Wir verlosen 3× Mila Longneck!

Senden Sie uns ein Mail mit Name, Postadresse und Stichwort "Mila" an: mieteinander@

howoge.de.

Einsendeschluss ist der 3. Februar 2020.

(i) Nachbar gesucht

Sie kennen jemanden in Ihrer Nachbarschaft, der hier vorgestellt werden soll? Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge an: mieteinander@howoge.de

ein Kinderbuch daraus macht. "Ich habe nicht lange überlegt. Es war ein magischer Moment." Für das Skript braucht sie nur 45 Minuten. Ein halbes Jahr später ist ihr erstes Buch fertig. 24 Seiten "Eisbär Blues" – selbst geschrieben, selbst illustriert, selbst veröffentlicht. Um den großen Erfolg geht es Jacqueline Kappl dabei nicht. Im Gegenteil: "Ich mache das für die kleinen Leser, um sie zu großen Träumen zu motivieren, und auch für das Gefühl, etwas aus eigener Kraft geschaffen zu haben." Das Alles-Ist-Möglich-Gefühl.

Der Erfolg kommt dennoch: Mit ihrem zweiten Buch "Mila Longneck – Im Land der tapferen Ballabinier" schafft sie es sofort in die Regale der Kiezbuchhandlungen "Paul & Paula" und "Totsicher" sowie ins Design- und Manufakturgeschäft "Potpourri". Das Angebot der Konkurrenz ist groß. Trotzdem wollen die Lichtenberger Händler auf die kleine lila Dino-Heldin nicht verzichten.

"Der Eisbär hat mich zur Illustratorin gemacht"

Kein Wunder: "Es gibt viel zu wenige Dinosaurier-Bücher für kleine Kinder. Und Dino-Mädchen gibt es fast gar nicht", erklärt Kappl. Und so kommt ihr an einem verregneten Tag im Naturkundemuseum die Idee zu Mila. In kurzen Reimen und mit liebevollen Illustrati-

onen erzählt das Buch von Freundschaft, von einem friedlichen Miteinander, wo niemand über den anderen lacht – und: von Ballabinien, dem Alles-Ist-Möglich-Land.

Dabei wächst die Autorin immer wieder über sich hinaus; bringt sich sogar das Illustrieren selbst bei: "Der Eisbär hat mich zur Illustratorin gemacht", erklärt sie stolz. Davon profitieren inzwischen auch andere in Lichtenberg: Für den Kiez Kalender 2019 übernimmt Kappl wieder die kreative Leitung. Zeit für neue Projekte bleibt trotzdem noch: Gerade arbeitet die Alles-Ist-Möglich-Frau an ihrem ersten Roman – und wer weiß, vielleicht auch an einer weiteren Geschichte aus Ballabinien. Möglich ist alles.

MEIN ZUHAUSE



Mich nervt der Sperrmüll vor der Tür! An wen wende ich mich?

Wer Sperrmüll vor der Tür entdeckt, ruft am besten den Hausmeister. Das Geld für die Abholung wird dann – sollte der Verursacher nicht bekannt sein – auf das gesamte Haus umgelegt und taucht in den Betriebskosten wieder auf. Wer selbst Sperrmüll hat, fährt darum am besten direkt zur BSR. (Infos und Kontakt auf: www.bsr.de/sperrmuell).



Wie entsorge ich die "Glühbirnen"?

Leuchtmittel sind wie Batterien Sondermüll und dürfen grundsätzlich nicht in den Hausmüll, sondern müssen bei der BSR entsorgt werden. Am besten sammelt man ein Weilchen oder tut sich mit den Nachbarn zusammen, um Wege zu sparen. Alternativ können auch hier die Sammelstellen einiger Möbelhäuser genutzt werden.



zum Thema **Müll**

Sascha Lewandowski ist als Hausmeister tagtäglich für die Mieter der HOWOGE im Einsatz. Als Profi beantwortet er für mieteinander knifflige Fragen rund um den Wohnalltag und gibt praktische Tipps für Haushalt und Hof.



Neuer Fernseher, gigantische Verpackung – was mache ich mit dem Karton?

Hier gilt: Wenn Pappe und Papier nicht beschichtet sind, dann darf beides in die blaue Tonne. Aber: Unbedingt vorher klein machen! Das geht oft leichter, als man denkt. An den Knick- und Faltpunkten lassen sich Kartons gut zerreißen oder zerschneiden und in kleinen Stücken entsorgen. Tipp: Einige Möbelhäuser oder Lieferanten bieten auch an, Verpackung wieder mitzunehmen, oder haben eigene Sammelstellen.



Wohin mit dem Weihnachtsbaum?

Der Weihnachtsbaum gehört nicht in den Müllraum oder die Mülltonne, sondern zu ausgeschriebenen Zeiten an den Straßenrand. Die Zeiträume für die Abholung werden in Tageszeitungen, über Flyer im Briefkasten und natürlich in unseren Aushängen angekündigt.





Haben Sie eine Frage an den Profi?

Dann schreiben Sie an mieteinander@howoge.de

Haben Sie weitere Fragen zum Thema Müll?

Hier finden Sie hilfreiche Tipps und Antworten: www.howoge.de/ Umgang-mit-der-eigenen-Wohnung



Das Feuerwerk ist vorbei – und nun?

Nach der Silvesterparty oder am Neujahrstag gehören die abgebrannten und abgekühlten Feuerwerkskörper in die Restmülltonne, da hier verschiedene Materialien verarbeitet sind. Das gilt übrigens generell für alles, was nicht recycelt werden kann und was nicht Papier, Plastik, Bio- oder Sondermüll ist. Tipp: Unverbrauchtes Feuerwerk vor der Entsorgung längere Zeit in Wasser einlegen und in einer Tüte voll Sand entsorgen.

Wo steckt eigentlich... Dagmar Frederic?

Urlaub? Kennt die 74-Jährige nicht. Mit Mann und Hund reist sie über 50.000 km im Jahr von Bühne zu Bühne. Hier tankt sie Energie. Wie das geht, verriet uns die gebürtige Eberswalderin im Gespräch.

mieteinander: Frau Frederic, Sie sind 74, singen, moderieren, spielen Theater und engagieren sich nebenbei in sozialen Projekten wie Undine. Nach Ruhestand klingt das nicht ...

Dagmar Frederic: Mir reicht es, wenn wir zwischendurch kurz mal hier sind und frei haben. Das darf dann aber nicht länger als vier, fünf Tage sein. Dann werde ich schon unruhig und muss wieder auf die Bühne.

Woher nehmen Sie Ihre Energie?

Ich habe unglaublich viel Glück. Ich muss dafür nicht viel tun, mich nicht verstellen oder die Lachklammern einhängen. Dafür bin ich jeden Tag sehr dankbar. Und was mir nicht guttut, halte ich von mir weg.

Ihre Fans erleben Sie meist hautnah ...

Ich bin gerne mittendrin. Ich spiele auf Marktplätzen, in Möbelläden oder im Seniorenhaus. Es ist wichtig, dass die Menschen sehen: Ich bin da! Erst neulich habe ich einer älteren Dame gestattet, mir in die Haare zu fassen. Damit hatte sie eine Wette gewonnen, weil ihre Freunde nicht glauben wollten, dass man mit über 70 noch so viele Haare hat (lacht).

Dagmar Frederic (74)

wird am 15. April 1945 in Eberswalde als Tochter des Tierpark-Direktors geboren.

Mit **16 Jahren** absolviert sie eine Lehre als Apothekenhelferin. Nebenbei singt sie erste Operetten mit dem Max-Reichelt-Orchester in Eberswalde.



1968 erscheint "Du hast gelacht" – einer ihrer größten Hits mit Siegfried Uhlenbrock.

Ab **1973** moderiert sie verschiedene TV-Formate – u. a. "Ein Kessel Buntes" in der DDR und später die "ARD-Sommermelodien" und "Wünsch Dir was".

1981 erhält sie den Goldenen Orpheus und den Nationalpreis der DDR.

Seit **über 20 Jahren** engagiert sie sich u. a. ehrenamtlich im HOWOGE-Wohnprojekt Undine.

Welche Momente in Ihrer Karriere waren besonders eindrücklich?

Das ist schwer. Ich hatte so viele schöne Aufgaben. Ich durfte 1984 den neuen Friedrichstadtpalast eröffnen. So etwas vergisst man nicht. Aber auch vier Mal 'Kessel Buntes', zwölf Jahre 'Wünsch dir was', Sommermelodien in der ARD oder die Evita zum Berliner Classic Open Air waren ganz besondere Augenblicke. Und ich habe

immer noch zu tun!

Für Ihre Leistung haben Sie auch sehr viele Preise erhalten ...

Nach mir hat niemand in Deutschland den Goldenen Orpheus bekommen, das ist schon toll.
Aber eigentlich spreche ich nicht gerne über Titel. Ich berichte bei meinen Auftritten lieber Persönliches. Wenn ich erzähle, dass ich zum fünften Mal und seit 17 Jahren verheiratet bin, sind immer alle ganz ruhig. Das scheint die Leute zu interessieren (lacht).

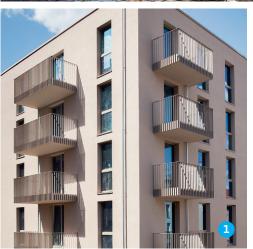
Und aus welcher Ehe stammt Ihr Name?

Aus keiner. Frederic ist mein Künstlername. In den Proben zu My Fair Lady Ende der 60er-Jahre begrüßte mich Peter Wieland mit 'Hallo Frau Frederick' – so hieß der Komponist des Musicals. Ab da war ich nur noch Dagmar Frederic. Aber für die meisten bin ich eh einfach nur Dagmar oder 'Daggi'.

(i) "Daggis" Lieblingsort

Eine Powerfrau wie Dagmar Frederic braucht nur wenig Erholung. Und die findet sie am besten zu Hause in Rahnsdorf – zum Beispiel auf der Seeterrasse des DämeritzSeehotels.









Über 1.300 neue Wohnungen hat die HOWOGE 2019 fertiggestellt – viele davon als sozial geförderten Wohnraum. Zwei der Neubauprojekte sind gleich zum Jahresauftakt 2020 bezugsfertig, weitere Vermietungen starten im Laufe des Jahres.

ichtenberg steckt voller Kultur und Tradition; Friedrichshain hat die Bars und Cafés. Hier an der Bezirksgrenze, an der Frankfurter Allee 135 (1), wo sich hippes Stadtleben und erholsames Ur-Berlin treffen, entstehen seit Juni 2018 neben einem Büroturm 251 neue Mietwohnungen. Ab Januar 2020 sind die modernen 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen des Bauabschnitts II bezugsfertig.

Mit dem neuen Jahr fällt auch der Startschuss für den Einzug in die **Goeckestraße 32-34 (2)**. Ab Februar 2020 finden auf dem 14.000 Quadratmeter großen Gelände Familien

ein neues Zuhause mit bis zu 6 Zimmern! Und das in idealer Lage: Im grünen Südwesten von Alt-Hohenschönhausen sind der Oranke- und der Obersee nicht weit und auch das Sportforum Hohenschönhausen liegt in unmittelbarer Nähe zu den 264 neuen Mietwohnungen.

Ein Grund zur Vorfreude auf das neue Jahr sind zudem 119 neue Wohnungen in der Glasbläserallee 21, 23 und 25 (3). Bis zum Mietvertragsbeginn Ende 2020 vergeht nur noch ein Sommer - der schon einmal für einen Ausflug direkt an das Gelände am Wasser zwischen Rummelsburger See und Spree genutzt werden kann. Zu einem Spaziergang lädt außerdem das Wohnprojekt Mühlengrund (4). Ein Teil des Wohnungsmix aus 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen ist voraussichtlich bereits ab Sommer 2020 bezugsfertig und sehr gut für ältere Bewohner geeignet: Alle Wohnungen sind barrierefrei erreichbar und ein Drittel ist komplett barrierefrei gestaltet. www.howoge.de/vermietung

Kommunikation ist alles

Der Mieterbeirat "Warnitzer Bogen" kennt das Geheimnis zufriedener Nachbarschaft. Dafür gehen die sieben Mitglieder immer wieder neue Wege.

as tun, wenn der Übermieter zu laut ist? Wer kennt sich aus mit Betriebskosten? Wo finde ich Hilfe im Streitfall? Ralf Weist kennt diese Fragen gut. Seit über einem Jahr setzt er sich gemeinsam mit sechs weiteren Mitgliedern im Mieterbeirat "Warnitzer Bogen" für die Belange von rund 14.000 Haushalten bei der HOWOGE ein. "Als Mieterbeirat vertreten wir die Interessen der Mieter", erklärt Weist. In einer monatlichen Mietersprechstunde leihen die sieben Interessenvertreter den Mietern dafür regelmäßig ihr Ohr. Dabei fällt schon im ersten Amtsjahr auf: Viele alltägliche Probleme lassen sich allein durch Kommunikation lösen. Daraus ergibt sich für die Ehrenamtlichen eine ganz klare Aufgabe: "In erster Linie sind wir Vermittler", so Weist. "Wir wollen Wege aufzeigen, wie sich Konflikte zwischen Mietern oder mit dem Vermieter lösen lassen."

Miteinander reden ist das A und O

Ein Beispiel aus der Vergangenheit zeigt, wie mit etwas Unterstützung die Kommunikation zwischen Mietern besser gelingt. "Viele Menschen reden nicht", bedauert Weist. Das gilt besonders für Auseinandersetzungen unter Nachbarn. Er weiß: Mieterstreitigkeiten wegen Geruchsbelästigung oder Lärm zählen zu den häufigsten Problemen in Mietshäusern. Natürlich sollte der erste Schritt immer ein direktes Gespräch mit dem Nachbarn sein. Aber was, wenn der nicht die gleiche Sprache spricht? Mit genau diesem



Wir sehen uns als Vermittler

Problem wandte sich ein Mieter an den Mieterbeirat "Warnitzer Bogen". Die Lösung lag auf der Hand und war dennoch neu für die Mietervertreter: Über eine bestehende Kooperation des HOWOGE-Kundenzentrums wurde ein Sprachmittler hinzugezogen. Damit war der Weg für eine gelungene Verständigung in der Nachbarschaft plötzlich ganz leicht.

Den eigenen Kiez gestalten

Es sind genau diese Erfolgsgeschichten, die Mieterbeiratsvertreter wie Brigitte Bauer für ihre ehrenamtliche Arbeit motivieren: "Man kann mitwirken und etwas verändern", bekräftigt die stellvertretende Vorsitzende – "das

ist schließlich unser Kiez." Die meisten Mitglieder leben schon viele Jahre in Neu-Hohenschönhausen und so wundert es nicht, dass sich der Mieterbeirat sogar schon vor seiner Wahl im April 2018 traf, um sich den Interessen der Bewohner zu widmen. Für das kommende Jahr haben die sieben Vertreter vor allem ein Ziel: "Wir wollen noch bekannter werden", so Weist. Denn noch wissen viele Mieter gar nicht, dass es den Mieterbeirat gibt. Mit einem selbst gestalteten Flyer, auf Veranstaltungen oder bei Kiezrundgängen macht der Mieterbeirat "Warnitzer Bogen" auf sich aufmerksam und zeigt: "Wir sind für die Mieter da!"

Ihr

<u>Mieterbeirat</u>

Mietersprechstunde: Jeden 4. Donnerstag im Monat, 17–19 Uhr (nicht im Dezember), in den Räumen des Vereins "Lebensmut e.V.", Woldegker Str. 8, 13059 Berlin

Post: Briefkasten des Mieterbeirates der HOWOGE, Woldegker Straße 8, 13059 Berlin

E-Mail: mieterbeirat.warnitzerbogen@web.de

"Wir machen weiter!"

Das freiwillige Engagement der Berliner Mieterräte ist anspruchsvoll und zeitintensiv. Dennoch hat der HOWOGE-Mieterrat seine Amtszeit verlängert – einstimmig und hoch motiviert.

Der HOWOGE-Mieterrat informiert

s ist bereits dunkel draußen, als Holger Sykulla den ersten Tagesordnungspunkt aufruft. Fünf der sieben aktiven Mitglieder sind an diesem Abend zur Sitzung des HOWOGE-Mieterrats in der Wohnungsmacherei am Anton-Saefkow-Platz erschienen. Die nächsten zwei Stunden sind ihr Feierabend, ihre Freizeit, in der sie die Interessen der HOWOGE-Mieter vertreten. Punkt für Punkt werden die Aktivitäten zwischen den Sitzungen besprochen, Termine vereinbart, Beschlüsse gefasst. Claudia Leifert schreibt an diesem Abend Protokoll. Als junge Mutter und Projektberaterin ist sie bereits seit vier Uhr auf den Beinen. Von Müdigkeit dennoch keine Spur. Alle Teilnehmer sind engagiert, die Atmosphäre ist einvernehmlich und kollegial.

Das ist nicht selbstverständlich. Nicht, wenn sieben Köpfe mit unterschiedlichen Vorstellungen die Interessen von rund 62.000 Haushalten in Einklang mit sechs weiteren Gremien und dem Vermieter vertreten sollen. Dass es dennoch gelingt, liegt an dem guten Miteinander aller Parteien. "Die Zusammenarbeit zwischen Mieterrat, Mieterbeiräten und HOWOGE ist sehr gut", betont der Vorsitzende Sykulla und zieht für 2019 eine positive Bilanz: "Als Mietervertreter haben wir uns mit der HOWOGE-Geschäftsführung darauf geeinigt, dass sich die drei Gremien

zweimal im Jahr treffen, um dringende Themen zu besprechen." Ein solches Übereinkommen ist in ganz Berlin einmalig. Das

Gefühl, dass ihr ehrenamtliches Engagement Früchte trägt, sind alle Mieterratsvertreter gerne bereit, ihre Amtszeit zu verlängern.

Einstimmig: längere Amtszeit bis 2022

"Eigentlich sollte unsere Legislaturperiode 2019 enden", erklärt Mieterratsvertreter Dr. Wolf Dieter Anton. Doch damit künftig die fünf landeseigenen Wohnungsunternehmen zeitgleich ihren Mieterrat wählen, wurden die Neuwahlen auf 2022 verschoben. Die Entscheidung zur Verlängerung der Amtszeit fällt den Vertretern leicht: "Wir haben alle ohne Zögern unsere Bereitschaft erklärt, bis 2022 weiterzumachen", so Dr. Anton. Die extra Zeit weiß das Gremium zu nutzen.

Auf der Tagesordnung steht deshalb "Punkt 6": die neue Website. Hier sollen künftig Ansprechpartner, Aufgaben, Neuigkeiten und regelmäßige Sprechstunden für die HOWOGE-Mieter kommuniziert werden. Aber nicht nur der Austausch mit den Mietern ist wichtig. Um sich in der Wohnungspolitik für Mieterinteressen starkzumachen, hat der Mieterrat die Berliner Senatorin Katrin Lompscher zum Gespräch eingeladen. "Wir wollen Perspektiven und Wünsche besprechen und freuen uns über die Bereitschaft", betont Mieterratsvorsitzender Sykulla und schließt damit die Sitzung - um 21 Uhr und mit vielen Ideen für das neue Amtsjahr.



Ein wichtiges Projekt ist die neue Website. Hier finden Mieter Informationen zu Aufgaben und Sprechzeiten des Mieterrats: www.howoge-

mieterrat.com

Mathias Voigt, Ralf Weist, Dr. Wolf Dieter Anton, Claudia Leifert und Holger Sykulla (v. l.) haben als HOWOGE-Mieterrat mit Babett Buschmann und René Hoffmann (nicht abgebildet) einstimmig beschlossen, ihr Ehrenamt bis 2022 zu verlängern.



Ein Jahr in Zahlen

Die Betriebskostenabrechnung schlüsselt den Jahresverbrauch für jeden Haushalt genau auf. Viele Kosten haben die Mieter selbst in der Hand.

um Jahresende laufen die Rechner bei der HOWOGE heiß. Grund: die jährliche Betriebskostenabrechnung. Rund 62.000 Abrechnungen hat das 15-köpfige Team der HOWOGE für alle Mieter des Jahres 2018 erstellt. Darin enthalten: 17 Posten, die akribisch gemessen, geprüft, umgelegt und schließlich für jeden Haushalt individuell abgerechnet werden. Die Betriebskostenarten und welche davon umlagefähig sind,

regelt die bundesweite Betriebskostenverordnung. Dennoch kann jeder Mieter die Höhe einiger Kostenpositionen selbst mitbestimmen. Die genaue Kostenverteilung ist in der Abrechnung aufgeschlüsselt. Diese sieht in diesem Jahr etwas anders aus. Grund ist ein neues Abrechnungssystem der HOWOGE. Eine Erläuterung liegt jeder Abrechnung bei.

i Steuer-Tipp

Jeder Mieter hat das Recht, "Haushaltsnahe Dienstleistungen" steuerlich geltend zu machen. Die dafür notwendige Anlage ist Bestandteil jeder Betriebskostenabrechnung und kann zur Berücksichtigung beim Finanzamt eingereicht werden.

1 Abrechnungszeitraum

Abgerechnet wird immer das Vorjahr des laufenden Jahres – in diesem Jahr also 2018. Grund: Die Abrechnung kann erst nach Ablauf der Abrechnungsperiode erfolgen. Danach haben Vermieter dann ein Jahr Zeit für die aufwendige Rechnungserstellung.

2 Wasserversorgung

Die Wasserkosten werden in fast allen Objekten der HOWOGE bereits seit vielen Jahren nach Verbrauch verteilt, da in etwa 97 Prozent der Haushalte Wasserzähler eingebaut worden sind. Damit hat der Mieter diese Kosten komplett in der eigenen Hand.

3 Heizung & Warmwasser

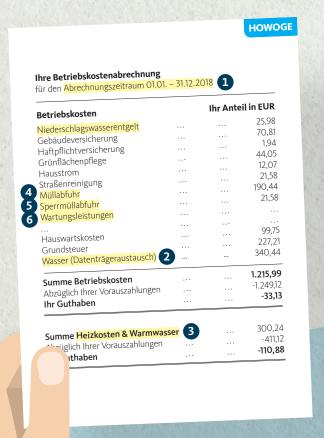
Mit dem Posten "Warmwasser" wird nur noch der Energieanteil für die Erwärmung des Wassers abgerechnet. Dabei werden zur Berechnung der Warmwasserkosten in den meisten Haushalten nur etwa 30 Prozent nach Fläche umgelegt. Das heißt: Der weitaus höhere Kostenanteil mit gut 70 Prozent wird durch den eigenen Verbrauch bestimmt. Auch mindestens 50 Prozent der Heizkosten kann jeder Mieter durch seinen persönlichen Verbrauch selbst beeinflussen.

4 Müllabfuhr

Diese Kosten werden in ganz Berlin einheitlich für jedes Haus und jeden Mieter durch die BSR erhoben. Dabei haben die Berliner Mieter Glück. Denn: Die Müllkosten der deutschen Hauptstadt fallen im deutschen Städtevergleich sehr gering aus.

5 Sperrmüllabfuhr

Laut Hausordnung ist das Abstellen von Sperrmüll untersagt. Leider halten sich nicht alle Mieter an diese Vorgabe, sodass die HOWOGE gezwungen ist, den Sperrmüll entsorgen zu lassen und diese Kosten in der Abrechnung auf alle Mieter umzulegen. Diese Kosten würden also entfallen, wenn jeder Mieter seinen Sperrmüll selbst entsorgen würde.



6 Wartungsarbeiten

Die Kostenhöhe für diverse Wartungsarbeiten kann von Jahr zu Jahr schwanken, da nicht alle Wartungen jährlich anfallen.

WUSSTEN SIE SCHON ...

Das sagen unsere Leser

Ihre Meinung zählt! In der letzten Ausgabe wollten wir wissen, wie Ihnen die mieteinander gefällt. Für die rege Teilnahme sagen wir an dieser Stelle DANKE! Die Auswertung hat gezeigt: Dreiviertel der Umfrageteilnehmer (73,7%) lesen regelmäßig jede Ausgabe. Dabei sind folgende Themen besonders beliebt: Auf Platz 1 wählten die Befragten Artikel zum Thema "Meine HOWOGE", dicht gefolgt von der Rubrik "Tipps & Termine" auf Platz 2 und Anzeigen zu den HOWOGE-Events auf Platz 3. Die Artikelserie "Wo steckt eigentlich ...?" bekommt aktuell die wenigste Aufmerksamkeit. Insgesamt erhielt die Themenauswahl jedoch in allen

Rubriken die Schulnote "gut" und zeigt - zu unserer Freude - eine breite Zufriedenheit unter den Lesern. Den Fotos und der Aufmachung gaben 50 Prozent der Befragten sogar ein "sehr gut"! Das wünschen sich die Leser in Zukunft: Mehr Artikel zum Thema Kultur, mehr Nachrichten aus der Nachbarschaft und häufiger Angebote für Familien. Mit diesen Anregungen kann das HOWOGE-Mietermagazin 2020 noch besser werden.



Sie haben noch weitere Ideen oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns an: mieteinander@howoge.de



HOWOGE steht für Respekt und **Toleranz**

Am 10. Dezember ist internationaler Tag der Menschenrechte. Dieser Tag wird als Gedenktag gefeiert, um an die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen zu erinnern. Auch wir wollen diesen Tag zum Anlass nehmen und an etwas erinnern: Die HOWOGE steht für Respekt, Toleranz und einen friedlichen Umgang zwischen Mietern und uns als Vermieter. Gegenüber aggressivem Verhalten haben wir eine Null-Toleranz-Grenze. Wir bitten daher alle Mieter und Mitarbeiter, jegliche An- oder Übergriffe (z. B. aggressives Verhalten, Bestechungsversuche, sexuelle

Belästigungen, verbale Anfeindungen) sofort bei der HOWOGE zu melden und mit uns eine friedvolle Nachbarschaft zu gestalten.

Ohren auf am Orankesee!

Bei einem Rundgang um Orankesee und Obersee gibt es einiges zu entdecken: die Bar im Wasserturm, das Strandbad, das Mies-van-der-Rohe-Haus und vieles mehr. Die Geschichten dieser Sehenswürdigkeiten können Sie nun auf dem Handy nachhören. An 20 Stationen rund um die Seen sind Hinweisschilder und QR-Codes an Parkbänken, Kunstobjekten und Bauwerken angebracht und lotsen Sie zu den entsprechenden Audiodateien. Diese können Sie anschließend kostenlos auf Ihrem Smartphone abspielen. So erfahren Sie zum Beispiel, wie sich der Eisfasching der Berliner Seehunde im Orankesee zu einer Tradition entwickelt hat. Die Informationen wurden von ortskundigen Experten aufbereitet, der Förderverein Obersee & Orankesee hat sie zu einer insgesamt einstündigen Audiofüh-

rung zusammengefügt.

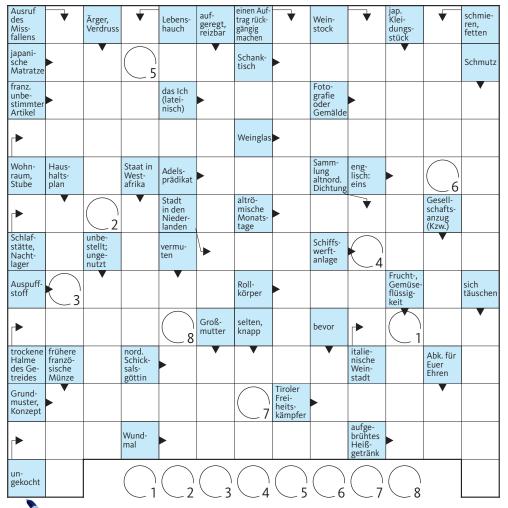


Auf www.hörenschönhausen.de gibt es 20 Seegeschichten für zu Hause oder unterwegs – sowie eine Übersichtskarte für Ober- und Orankesee.



Raten & Gewinnen

Jetzt bloß cool bleiben und mit dem richtigen Lösungswort Tickets für die neue "Holiday On Ice"-Inszenierung "Showtime" gewinnen – die bislang größte Eisshow der Welt.





Showtime! Mit Popstar Sarah Lombardi

Erleben Sie einen spektakulären Winterabend: Mit "Showtime" inszeniert "Holiday On Ice" die bislang größte Eisshow der Welt im Berliner Tempodrom. Mit dabei: Stargast Sarah Lombardi! Gewinnen Sie 1x2 Tickets für "Showtime" am 1. März 2020. Einsendeschluss: 03.02.2020. **Stichwort: Holiday on Ice.**

Gewinnchance Für alle Gewinnspiele in dieser Ausgabe gilt: Senden Sie den Lösungsbegriff und das dazugehörige Stichwort per Post an: HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, Unternehmenskommunikation und Marketing, Ferdinand-Schultze-Straße 71, 13055 Berlin oder per E-Mail an: mieteinander@howoge.de

Teilnahmebedingungen Einsendeschluss ist der 3. Februar 2020. Die Teilnahme ist ausschließlich Mietern der HOWOGE vorbehaltlen und ab 18 Jahren möglich. Minderjährige sind, vorbehaltlich einschlägiger rechtlicher Bestimmungen, zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Mitarbeiter der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Wenn es zur Abwicklung des Gewinnspiels notwendig ist, werden Vor- und Nachname des Gewinners und seiner Begleitperson an den Preissponsor übertragen. Die Daten der Teilnehmer werden für drei Monate gespeichert und anschließend gelöscht. Die Datenschutzinformationen der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH finden Sie auf der Unternehmenshomepage: www.howoge.de/datenschutzinformationen Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Abweichungen in Bezug auf den präsentierten Gewinn sind möglich. Eine vorzeitige Beendigung des Gewinnspiels sowie ein Teilnehmerausschluss aus wichtigem Grund behält sich der Gewinnspielbetreiber vor. Eine Teilnahme über Dritte, insbesondere Gewinnspielservice-Anbieter, ist ausgeschlossen. Weiterverkauf, Barzahlung des Gegenwertes oder Abtretung des Gewinns sind nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösung aus Heft 3/2019

Kreuzworträtsel Lösungswort:

TERRASSI

Kinderrätsel Lösungswort:

BEKASSIN

Impressum

Herausgeber

HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH

Ferdinand-Schultze-Straße 71 13055 Berlin

Telefon: (030) 5464 2401

Telefon: (030) 5464 2401 Fax: (030) 5464 2405

E-Mail (Redaktion): mieteinander@howoge.de Web: www.howoge.de

Leitung: Kirstin Gebauer (V. i. S. d. P.)

Lettung: Kirstin Gebauer (V. I. S. d. P.) Redaktion: Kirstin Gebauer, Tina Haake, Ines Neuwirth, Rilana Mahler, Jacqueline Tartler, Burghard Wieckhorst

Verlag

Axel Springer Corporate Solutions GmbH & Co. KG

Axel-Springer-Straße 65

10888 Berlin

E-Mail: newbusiness@axelspringer.de Web: www.as-corporate-solutions.de

Geschäftsführung:

Frank Parlow, Lutz Thalmann

Projektmanagement:

Anett Breitsprecher

Redaktion: Karin Willms Gestaltung: Laura Holdack, Johanna Schneider

Bildredaktion: Lydia Hesse Herstellung: Silvio Schneider

Druck

Möller Druck & Verlag GmbH

Zeppelinstraße 6

16356 Ahrensfelde OT Blumberg

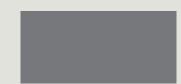
Hinweis

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet. Es sind jedoch immer alle Geschlechter gemeint.

Bildnachweise

Cover: Lydia Hesse, S. 2–3: Lydia Hesse (3), picture alliance, Getty Images (2), Marc Beckmann, HWG PR, Illustration: Martina Leykamm; S. 4–5: imago/snapshot, Getty Images (5); S. 6–9: Lydia Hesse; S. 10–11: privat, Getty Images, Illustration: Clara Philippzig; S. 12–13: Getty Images (6), iStock, privat (2); S. 14–15: Lydia Hesse; S. 16–17: picture alliance, PR (4); S. 18–19: Lydia Hesse; S. 20–21: Illustrationen: iStock, Clara Philippzig; S. 22–23: PR (2), Illustration: Martina Leykamm; S. 24: HWG PR







HOWOGE Klassik

Für Erwachsene: Freitag, 14. Februar 2020, 19 – 21 Uhr mit weltberühmter Filmmusik – klassisch inszeniert

Für Kinder: Samstag, 15. Februar 2020, 11 – 12.30 Uhr mit Filmmusik und Instrumenten zum Anfassen und Mitmachen Spezial am 14.02. unter allen Anmeld-

von und mit der BürgerSinfonie, dem Orchester ohne Dirigent Max-Taut-Aula, Fischerstraße/Schlichtallee, 10317 Berlin-Lichtenberg S5, 7, 75 Nöldnerplatz · Bus 194, 240, 396

Anmeldung für beide Konzerte nur für HOWOGE-Mieter*innen² unter 030 5464-1500 oder online unter www.howoge.de/klassik am 16. und 17. Dezember 2019 von 10 bis 16 Uhr.

Unser Service für Sie: (*|†) (*) (*)















Valentinstags

5×2 Valentinstags-

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier (Blauer Engel). Die Datenschutzinformationen der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH finden Sie auf der Unternehmenshomepage: www.howoge.de/datenschutz

¹bestehend aus Restaurantbesuch vor dem Konzert, Shuttle, VIP-Sitzplätzen beim Konzert; Sie werden im Januar telefonisch informiert. ² nur solange der Vorrat reicht – am 14.02. maximal 2 Tickets pro Haushalt

Die HOWOGE-Mieterkarte 2020

Die HOWOGE-Mieterkarte 2020 erhalten alle Mieter zu Beginn des Jahres per Post. Sollten Sie bis Februar 2020 Ihre Mieterkarte noch nicht erhalten haben, wenden Sie sich bitte an Ihr Kundenzentrum.

Die Mieterkarte ist kostenlos. Mit ihr profitieren Sie als HOWOGE-Mieter auch 2020 von exklusiven **Preisvorteilen und Rabatten** bei zahlreichen Kultur- und Sportangeboten in den HOWOGE-Kiezen. Die Vorteile gelten für alle Haushaltsmitglieder. Bitte beachten Sie, dass Sie die Zugehörigkeit zum Haushalt auf Nachfrage nachweisen müssen.

Darüber hinaus ist die Mieterkarte wichtig für Ihren direkten Draht zur HOWOGE: Mit der darauf stehenden **persönlichen Mieternummer** helfen Ihnen unsere Ansprechpartner bei allen Fragen zu Ihrem Mietverhältnis oder bei einem Schadensfall in Ihrer Wohnung.

Alle Angebote, die Sie mit Ihrer Mieterkarte günstiger nützen können, finden Sie auf:

www.howoge.de/mieterkarte

Die neue HOWOGE-Mieterkarte 2020

MIETERKARTE HOWOGE

Meternummer 20873.XXX.XX

VUZ-Name 030/5464-XXXX 030/5464-4000

KUZ-Name 030/5464-XXXX 030/5464-4000



Vorteilefür alle Mieter der HOWOGE

Die Vorteile gelten für HOWOGE-Mieter und deren Haushaltsmitglieder. Bitte legen Sie auf Verlangen die aktuelle HOWOGE-Mieterkarte vor und weisen Sie die Zugehörigkeit

zum Haushalt nach:

www.howoge.de/ mieterkarte





Gegen Vorlage dieser Coupons und der Mieterkarte erhalten Sie auf folgenden Events am HOWOGE-Stand je eine kleine Überraschung – solange der Vorrat reicht.

→ HOWOGE-Mieterkonzert



Freitag, 14. Februar 2019, 19–21 Uhr, Max-Taut-Aula, Fischerstraße/Schlichtallee, 10317 Berlin-Lichtenberg www.howoge.de/klassik





→ HOWOGE-Klassik für Kinder

Gutschein für ein kleines Geschenk

Samstag, 15. Februar 2019, 11–12.30 Uhr, Max-Taut-Aula, Fischerstraße/Schlichtallee, 10317 Berlin-Lichtenberg www.howoge.de/klassik



Auf einen Blick: **Kundenzentren** der HOWOGE

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HOWOGE sind gern für Sie da! Für Reparaturen kontaktieren Sie bitte den technischen Kundenservice. Bei Fragen zur Miete oder zum Vertrag wenden Sie sich bitte an das für Sie zuständige Kundenzentrum. Halten Sie dafür bitte Ihre Mieterkarte bereit.

Reparatur beauftragen

Technische Mängel melden Sie bitte dem technischen Kundenservice telefonisch unter 030 5464-4000 oder informieren Sie sich unter: www.howoge.de/mangelmeldung

Kundenzentrum im Ostseeviertel

Wiecker Str. 3b, 13051 Berlin Tel. 030 5464-3400 | Fax -3401 Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4021 **kuzov@howoge.de**

Kundenzentrum Warnitzer Bogen

Warnitzer Str. 22, 13057 Berlin Tel. 030 5464-3800 | Fax -3801 Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4022 kuzwa@howoge.de

Kundenzentrum am Fennpfuhl

Anton-Saefkow-Platz 3, 10369 Berlin Tel. 030 5464-2800 | Fax -2801 Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4024 kuzfe@howoge.de

Kundenzentrum Alt-Lichtenberg

Frankfurter Allee 172, 10365 Berlin Tel. 030 5464-3000 | Fax -3001 Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4023 kuzal@howoge.de

Kundenzentrum Karlshorst

Treskowallee 109, 10318 Berlin Tel. 030 5464-3200 | Fax -3201 Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4025 **kuzkh@howoge.de**

Servicebüro Berlin-Buch

Walter-Friedrich-Str. 10, 13125 Berlin Tel. 030 5464-4800 | Fax -4801 Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4026 sbbuch@howoge.de